

CAP. IV.

Von Mauerwerck / und dessen Fundament vor der  
Faussebray, und hohen Wall/was dazu vunnöthen/ und  
wie es vorzunehmen.

D.

**I**n dem vorhergehenden Capitel ist allein angewiesen/wie das Erd-  
werck allein zu handeln sey: In diesem folget/wie das Mauerwerck  
samt seinen Fundamenten vorzunehmen: Wiervol nun alle und je-  
de Bestungen das Mauerwerck zu führen nicht vermögen / auß Mangel  
der Steine / Geldmittel / oder anderer Ursachen wegen / so ist doch der  
Nohtdurfft/ das hiervon ein gründlicher Bericht / und Anweisung ver-  
handen sey/ vor die jenigen/so es vornehmen wollen: Denn es ist heute zu  
Tage mit der Attaque einer Bestung dahin gerathen / daß / wo sie keine  
umbmauerte Wercke hat / man sie vor keine Bestung / so sich feindlicher  
Gewalt widersetzen / wehren/und erwehren könne/halten will. Anfangs  
ist zu beobachten / daß man das Mauerwerck also tieff unter die Wasser-  
Quellen legen soll/daß ein Feind nicht abgraben/ viel weniger wegen dür-  
ren Wetters / bey welchen die Ströme ins gemein klein / von ihm selbst  
austrocknen möge. Dieses nun zu wege zu bringen/ muß nicht über 60.  
Schuh Lang vorgenommen/und außgeraumt werden/ doch also breit/  
daß hinter und vor der Mauer ein Raum, von 4. Schuh sey / da man ste-  
hen / arbeiten / Wassermühle einlegen/ und alles verrichten könne / denn  
dieses wird umb so viel leichter zu thun seyn / wann man auff einmal nicht  
zu viel vornimmt. Mit diesem Raumen aber soll man nicht eher anfan-  
gen / biß entweder der Koft so man legen / fertig / oder die Pfäle so man  
schlagen will / in der Menge vorhanden. Was die Pfeiler hinter der  
Mauer/( deren Grundriß im ersten Theil lit. G. und I. verzeichnet steht/)  
angehet/dafern man die machen will / denn etliche lassen sie weg / die kön-  
nen ohn einig Fundament allein auff den festen Rißboden gesetzt werden/  
weil